



Ein Projekt der Grundschule
Taufkirchen (Vils)

Kachkiste

Frühling

Astronomisch **20. März 2016, 05:30 - 21. Juni 2016, 00:34**

Wenn die Temperaturen nach dem langen Winter langsam wieder steigen, freuen sich viele Menschen auf den Frühling, in dem die Natur "zu neuem Leben erwacht". Ein untrügliches Zeichen dafür, dass es bald Frühling wird, sind die Schneeglöckchen, deren Blüten sich ihren Weg auch schon durch den Schnee kämpfen. Die vier Jahreszeiten, die es bei uns gibt, kennst du natürlich: Frühling, Sommer, [Herbst](#) und Winter. Aber dies gilt nur für gemäßigte Klimazonen. Es gibt nämlich auch Länder, die nur zwei Abschnitte kennen, in den Tropen gibt es nur eine Trockenzeit und eine Regenzeit.

Auf der Nordhalbkugel, auf der auch die europäischen Länder liegen, fällt diese auf den 20. oder 21. März und der Frühling endet am 21. Juni mit der "Sommersonnenwende" - das ist der Zeitpunkt, ab dem die Tage wieder kürzer werden. Bis 2011 begann der Frühling am 21. März, von 2012 bis 2048 beginnt er am 20. März, im Anschluss dann abwechselnd am 19. oder 20. März. Erst ab 2102 fällt der Frühlingsanfang wieder auf den 21. März. Auf der Südhalbkugel hingegen beginnt der Frühling am 22. oder 23. September und endet am 21. oder 22. Dezember. Wenn also auf der einen Erdhalbkugel Frühling ist, herrscht auf der anderen Herbst und umgekehrt. Doch abgesehen von diesen vorgeschriebenen Daten kann man den Frühling natürlich auch in der Natur beobachten. Wir wissen, dass die Schneeglöckchen die ersten Vorboten sind. Es gibt noch viele weitere Anzeichen für den "Lenz", wie der Frühling auch genannt wird.

Ende Februar oder Anfang März macht sich allmählich der Vorfrühling bemerkbar. Die Schneeglöckchen, Haselnüsse und Weidenkätzchen blühen, und auch die Tage werden wieder länger. Es wird wärmer und auch die Sonne zeigt sich wieder. Der Vorfrühling dauert so lange, bis sich die zuvor weißen Weidenkätzchen gelb verfärben, dann setzt der so genannte "Erstfrühling" ein. In dieser Zeit blühen weitere Pflanzen und Bäume, wie etwa die Stachelbeere oder Birnbäume. Daran schließt sich das Blühen der Apfelbäume an, ein untrügliches Zeichen dafür, dass nun der Vollfrühling beginnt.

Besonders schön an dieser Jahreszeit ist, dass viele Pflanzen jetzt in voller Blüte stehen - wie zum Beispiel der Flieder, der einen angenehmen Duft in der Luft verteilt, oder auch die Ebereschen. Die einzelnen Phasen des Frühlings sind dabei abhängig von der Lage: In den kühleren Bergregionen lässt der Frühling etwas länger auf sich warten als in den Tälern auf dem Land, was vor allem mit den unterschiedlichen Temperaturen zusammenhängt. Innerhalb von Europa beginnt der Frühling zum Beispiel in früher als in Deutschland - bei uns setzt er wiederum früher ein als in Schweden oder anderen Ländern [Skandinaviens](#).

Der Lenz ist da: März, April und Mai

Jeden Frühling wird auch Ostern gefeiert. Es werden Ostereier versteckt, die man dann in Garten suchen kann. (Quelle: Gerd Altmann/ Pixelio.de) In drei Monaten im Jahr ist offiziell Frühling. Aber woher haben die Monate überhaupt ihren Namen? Der März ist der dritte Monat des [Gregorianischen Kalenders](#). Im 16. Jahrhundert beschloss Papst Gregor XIII., die Monate und Tage

neu einzuteilen und seit 1582 gilt in christlich geprägten Ländern der Gregorianische Kalender. Der März hat bekanntlich 31 Tage - sein Name geht auf den römischen Kriegsgott Mars zurück. Früher, als der römische Kalender galt, war der März (man nannte ihn Martius) der erste Monat des Jahres. Und in Deutschland hieß er früher einmal Lenzmond.

Der vierte Monat des Kalenders ist der April, der seinen Namen vom lateinischen Begriff "aperire" hat. Das bedeutet "öffnen", denn im April öffnen sich viele Knospen und es blüht überall. Früher wurde dieser Monat in Deutschland auch "Ostermond" genannt. Diesen Namen verlieh Karl der Große dem vierten Monat im Jahr - vermutlich, weil Ostern im April gefeiert wird. Der erste Tag des Aprils ist ein ganz besonderer Tag, denn man "schickt" seine Mitmenschen "in den April". Man macht dann einen Scherz oder tischt jemandem eine einfallsreiche Lügengeschichte auf - der "Aprilscherz" hat sogar in den Medien wie Tageszeitung, Radio und Fernsehen Tradition, die dann gezielt lustige, fantastische und abwegige Falschmeldungen verbreiten.

Der Mai wurde nach der römischen Göttin der Erde, Maia, getauft. In Deutschland wurde er auch "Wonnemonat" genannt, da es nun endlich warm ist, die Vögel und viele andere Tiere wieder richtig aktiv sind und die Natur in prächtiger Blüte steht. Doch der Schein kann trügen, denn im Mai wird es für kurze Zeit oft auch noch einmal richtig kalt - besonders nachts herrscht zum Teil sogar Frost. Zwischen dem 11. und 15. Mai kommen die "Eisheiligen". Diese kleine Winterzeit wandert von den Polargebieten aus über Europa hinweg und sorgt dafür, dass die Luft kalt und trocken ist. Daher warten viele Menschen und Hobbygärtner erst das Ende der Eisheiligen ab, bis sie draußen die ersten Pflanzen setzen oder Samen aussäen. Jedem dieser kalten Tage der Eisheiligen ist ein Heiliger zugeordnet: Mamertus, Pankratius, Servatius, Bonifatius und Sophie.



Das Netzwerk in Taufkirchen (Vils) und Umgebung

www.gemeinsamtafeln.de